

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hauptorgan unterstützen, dann könnte man sicher mehr leisten, aber ich erlebe es alljährlich, daß Personen, denen ich durch physiatrische Behandlung das Leben gerettet, oder die zerriittete Gesundheit wieder restituirt habe und die nun voll Eifer und Begeisterung sich unserer Heillehre zugewandt haben, nach 2, höchstens 3 Jahren den „N.-M.“ wieder abbestellen oder nicht mehr bezahlen, so daß die Auflage dieses ältesten Organs der Naturheilkunde seit 14 Jahren nicht über das erste Tausend hinauskommt, was für unsereins gerade nicht ermutigend wirkt, denn niemand thut gern leeres Stroh dreschen! Nichts desto weniger bin ich noch nicht wankend geworden und habe nach wie vor dem „N.-M.“ meine Kräfte gewidmet.

Herrn C. Griebel in Meran. Sie schreiben unter anderem: Sollten Sie noch im Laufe dieses oder bis Mitte nächsten Jahres nach hier kommen, so sind Sie wiederholt eingeladen, mein Gast zu sein; ich werde wahrscheinlich nach Ablauf des hiesigen Bachtvertrags nach Deutschland zurückkehren, da meine Gesundheit infolge streng durchgeführter naturgemäßer Lebensweise fast nichts mehr zu wünschen übrig läßt und ich im lieben Vaterland wohl noch segensreicher auf dem Felde der Hygiene glaube wirken zu können, als im glaubensstarken Tyrol; das Land ist schön, aber die Menschen lassen manches zu wünschen übrig, nicht etwa, daß auch hier Fenier und Anarchisten ihre Lieblingsbeschäftigung „Mord und Todschlag“ betreiben. Nein! Hierzu ist der Tyroler doch noch zu brav, aber eine furchtbare Untugend beherrscht ihn, nämlich: Nichtworthalten und glaubt er diese Untugend namentlich dem Kecher gegenüber mit vollem Recht ausüben zu dürfen! Neben dieser schönen Eigenschaft besitzt der hiesige Insaße noch die des möglichst guten Lebens bei möglichst wenig Arbeit! Daß er unter gutem Leben steten Genuß von viel Wein, viel Tabak, viel Fleisch, viel schlechte Luft versteht, bekundet sein Gesundheitszustand, denn nirgends habe ich so viele Fälle von Rheumatismus, Gicht, Lungenentzündung und Schwind sucht beobachtet, als in dem gottgesegneten Burggrafentum Meran, wohin so viele Lungenkranke verschickt werden, um daselbst zu genesen. Und woher kommt dies wohl? Einzig durch die Lebensweise! Wie glücklich und gesund könnten die Menschen in dem herrlichen Klima, welches alle Bedingungen eines Paradieses bietet, leben, wüßten sie überhaupt zu leben, naturgemäß zu leben! aber dieses Nichtwissen ist ihr und auch der vielen nicht nur hier, sondern auch anderwärts Genesung suchenden Kranken Unglück. Der Glaube an den unfehlbaren Ablass erstreckt sich, ähnlich wie zu des seligen Tezels Zeiten auf die kirchlichen, so jetzt auf die gesundheitlichen Sünden! Alles Uebel kommt vom Bauche! Für ihn sündigt man täglich, sündlich und ist die Sündenlast zu groß, verursacht sie körperliche und wohl auch seelische Schmerzen und Leiden, so wallfahrtet man zum Tempel des Askulap und holt sich für Geld den unfehlbaren Ablasszettel, das geheiligte Rezept! Welche Worte sprach Huz auf dem Scheiterhaufen das alte Mütterchen mit dem Reißigbüschel erblickend? O heilige Einsaft! Doch der Glaube bewirkt ja oft Wunder, leider nicht bei Krankheit; hier bedarf es der That und zwar der geklärten That! Seht auf uns, ihr verirrtten Modemenchen, die ihr krank und hilflos dennoch auf die Medizin schwört! Auch wir wandelten den bequemeren Weg, den diese Dame als allein zum Glück führend bezeichnet, bis wir endlich in ein Labyrinth von Sumpf und Schlamm gerieten, dem uns nur ein gütiges Geschick entriß! Seht auf uns! Zwar ist der Weg, den jetzt wir wandeln, schmal und steil, aber wir wandeln ihn mit Freuden, denn er führt uns auf die höchsten Gipfel des Erdballes, von wo aus man nun des Lebens wahre Güter: Gesundheit, Freiheit, Glück erblickt. So ungefähr dachte ich, als ich vor einigen Tagen unermüdet auf 2000 Meter hohem Bergesgipfel angelangt, mein früheres Leiden, meine jegige Elastizität überdachte, bei wolkenlosem Himmel die imposante Gebirgswelt mit ihrer reinen Luft bewunderte, unter mir die meist unbewußt sündigenden Menschen, zu denen noch vor etlichen Jahren auch ich zählte. Haben Sie Lust und Zeit, den Alltagsstaub auf einige Tage von sich abzuschütteln, so kommen Sie nach dem schönen Land Tyrol; ich werde Sie auf 3000 Meter zählende Höhen führen, wo wir der Allmacht Gottes um vieles näher sind und wenn wir alsdann bei wünschenswertester Frische wieder ins Thal zurückgekehrt sein werden, so sollen Sie auch den Stuhl sehen, der dem mäßigen Modemenchen, trotz aller Kraftgenüsse „alle 1/4 Stunde Fleisch, Wein“ zum je 1/4-stündigen Ruhepunkte dienen mußte. Jetzt ist es schöner! Mit gesinnungsfreundlichem Gruße zc. Antwort: Wohl Ihnen, daß Sie Ihr guter Stern, wie mich vor mehr als 30 Jahren, den rechten Weg des Heils finden ließ, nachdem alle approb. Wissenschaft sich an Ihnen zu Schanden kurirt! Es ist wohl möglich, daß ich anfangs Oktober Sie im schönen Tyrol werde besuchen können, dann wollen wir unsere Lebenserfahrungen austauschen, ob aber meine Carotiden mich 3000 Meter ohne Anstand werden steigen lassen, bezweifle ich fast und muß dann halt nolens volens auf diesen hohen Genuß leider verzichten! Vale!